



# Konzeption

Katholische  
**KINDER TAGESSTÄTTE**  
Christ König

Gartenstraße 33  
66459 Limbach  
Tel/Fax: 06841 982888  
kita.limbach@bistum-speyer.de



Träger der Einrichtung:  
Pfarrei Heilige Familie, Blieskastel- Lautzkirchen  
Pfarrer- Peter- Str. 1, 66440 Blieskastel

## Vorwort zur Konzeption

„Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die *Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.*“ Diese Worte werden dem französischen Schriftsteller Antoine de Saint-Exupéry zugeschrieben und beschreiben für mich auf besondere Weise das Zusammenleben zwischen den Kindern, den Erzieherinnen und den Eltern.

Ich bin davon überzeugt, dass in jedem Menschen eine Sehnsucht steckt. Bei Kindern wird dieses Streben besonders deutlich, wenn sie sich auf den Weg machen um ihre Umgebung zu erkunden und zu entdecken. Auf diesem Abenteuerweg des Experimentierens und Erfahrens möchten wir ihr Kind und sie als Eltern unterstützen und begleiten. Zusammen wollen wir das große weite Meer des Lebens zu bereisen. Im Alltag ist es immer wieder faszinierend, wenn einem Kind nach einer langen Zeit des Probierens, des Zögerns und vielleicht auch manchen Ängsten auf einmal etwas gelingt und das Kind so eine neue Erfahrung hinzugewinnt. Dieses spielerische Entdecken der eigenen Möglichkeiten begleiten wir in unserer Kindertagesstätte durch verschiedene Projekte und Angebote. Wir geben ihrem Kind einen sicheren Hafen, von dem es nach seinen eigenen Möglichkeiten aufbrechen kann um sein Lebensumfeld zu erkunden oder einfach nur zu träumen und seiner Fantasie Raum zu geben. Wir möchten die Stärken und Talente ihres Kindes fördern und ihm Anreize geben auch einmal Neues zu probieren. Bei dieser Aufgabe orientieren wir uns am saarländischen Bildungsprogramm mit seinen Bereichen und reflektieren die eigene Arbeit im Qualitätsmanagement. Deshalb ist uns auch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig. Gerne erzählen wir ihnen von den Entwicklungsschritten ihres Kindes oder begleiten sie mit unseren Erfahrungen bei Entscheidungen. Als katholische Kindertagesstätte leben wir die christlichen Feste und erzählen den Kindern die biblischen Geschichten. In diesen Texten haben Menschen ebenfalls ihrer Sehnsucht nachgespürt. Sie haben eine Arche gebaut oder mitten im Sturm entdeckt, dass Gott bei ihnen ist und ihnen die rettende Hand entgegenstreckt.

Pfarrer Eric Klein

*Herzlich Willkommen in unserer Kindertagesstätte.*

Auf den folgenden Seiten möchten wir uns vorstellen und einen Einblick in unsere Arbeit gewähren:



# 1.: Allgemeine Informationen

In unserer Kindertagesstätte haben wir Platz für 79 Kinder von 0-6 Jahren.

In 3 altersgemischten Gruppen betreuen wir jeweils 5 Krippenkinder gemeinsam mit 13 Kindern im Alter von 3-6 Jahren.

Zusätzlich haben wir noch eine Gruppe für 25 Kinder im Alter von 3- 6 Jahren.

Unsere Öffnungszeiten sind wie folgt:

Krippe	07:00- 17:00 Uhr Preis derzeit: 199,00€, 1. Kind
Tagesstätte	07:00-17:00 Uhr Preis derzeit: 98,00€, 1. Kind
Kindergarten	07:00-13:00 Uhr Preis derzeit: 63,00€ , 1. Kind

\*Bei weiteren Kindern ermäßigt sich der Beitrag jeweils um 25%

## Lage und Umfeld der Einrichtung

Unsere Kindertagesstätte liegt in einem Wohngebiet im Ortsteil Limbach der Gemeinde Kirkel. In dem ländlich gelegenen Ort gibt es knapp 3900 Einwohner. Es besteht eine sehr gute Anbindung zur Autobahn und den umliegenden Städten Homburg, Neunkirchen und St. Ingbert.

In unmittelbarer Nähe befinden sich die Grundschule, eine Gemeinschaftsschule und verschiedene Sportanlagen. Zudem gibt es in direkter Nachbarschaft einen Wasserspielplatz, den wir mit den Kindern nutzen können und auch viele Familien nach dem Kindergarten besuchen.

## **Lebenssituation/-Welt von Kindern und Familien**

Die meisten Kinder unserer Einrichtung wohnen mit ihren Familien in der Nähe der Kita. In den Familien sind größtenteils alle Elternteile berufstätig, viele Kinder haben noch ein oder mehrere Geschwister. Auch sind viele Großeltern weitere, wichtige Bezugspersonen. In Limbach gibt es ein reges Vereinsleben, in dem sich auch viele unserer Familien engagieren. Es gibt viel zu erleben und zu entdecken.

## **Unsere Räumlichkeiten**

Die Kita besteht aus einem Hauptgebäude und einem Container. Jede unserer Gruppen hat einen hellen, lichtdurchfluteten Gruppenraum. Diese sind liebevoll und kindgerecht eingerichtet. Bei der Gestaltung der Gruppen sind die Kinder mit eingebunden. Die altersgemischten Gruppen haben jeweils noch einen angrenzenden Schlafraum. Dort steht für jedes „Schlafenskind“ sein Bettchen bereit. Ebenfalls kommt man von den Gruppenräumen auch ins Außengelände.



Neben unserem großen Flur mit unterschiedlichen Spielmöglichkeiten, stehen uns in unserem Container auch noch ein Bewegungsraum und ein weiterer Förderraum zur Verfügung. Diese beiden Räume können die Kinder entweder nach Absprache in einer kleinen Kindergruppe oder mit Fachkräften gemeinsam nutzen. Zusätzlich nutzen wir den Bewegungsraum noch für gruppenübergreifende, z. Bsp. religionspädagogische Angebote, die wir mit allen Kindern gemeinsam durchführen.

Im großen Waschraum findet man die Kindertoiletten und –waschbecken sowie eine Dusche. Auch ein Wickelraum für eine Gruppe ist dort untergebracht. Vom Flur aus kommt man am anderen Ende des Ganges noch zum 2. Wickelraum. Dieser ist für die Krippenkinder zweier altersgemischter Gruppen vorgesehen.

Ein Personalzimmer, eine Personaltoilette sowie die Küche und ein Hauswirtschaftsraum sind in unserem Haus auch noch zu finden.

Auf unser tolles naturnahes Außengelände sind wir besonders stolz. Es bietet den Kindern viele unterschiedliche Spielmöglichkeiten, um sich so richtig auszutoben. Wir haben mehrere Sandkästen, Rutschen, eine große Nestschaukel, ein Klettergerüst und viele Bäume, die uns im Sommer Schatten spenden.



### **Pädagogische Ausrichtung der Einrichtung**

Wir arbeiten nach dem Situationsansatz in einem teiloffenen Konzept. Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach den Lebenssituation der Kinder und ihren Familien aus. Wir greifen die Situationen auf, mit denen sich die Kinder aktuell auseinandersetzen und tragen Themen an die Kinder heran, die für ihr Hineinwachsen in die Gesellschaft unerlässlich sind. Dabei ist es uns wichtig, dass die Kinder ihre festen Stammgruppen haben und sich aber dennoch im ganzen Haus bewegen können und gruppenübergreifend an Aktivitäten und Projekten teilnehmen können.

### **Unser Bild vom Kind**

Jedes Kind ist einmalig und wertvoll. Wir nehmen das Kind wie es ist. Es wird mit seinen Entscheidungen ernstgenommen. Kinder sind Akteure ihrer eigenen Entwicklung und sie erschließen sich die Welt durch selbsttätiges Handeln und Tun. Mit großer Neugierde und großem Forscherdrang machen sie die unterschiedlichsten Lernerfahrungen, auf die sie ihr ganzes Leben lang zurückgreifen können. Von Anfang an benötigen sie dabei stabile, vertrauensvolle Beziehungen zu Bezugspersonen. Diese sind der wesentliche Motor zur Entwicklung des Weltbildes *(Handreichungen für die Praxis zum Bildungsprogramm für saarländische Kindergärten, 2007)*

### **Bildungsverständnis**

Die Kindertagesstätte ist ein wichtiger Bildungsort für Kinder. Kinder kommen mit einer Reihe an wichtigen Kompetenzen und Fähigkeiten zu uns. Von Anfang an erkunden sie die Welt mit allen Sinnen. Wir trauen Kindern zu, dass sie die, für ihre Entfaltung notwendigen Schritte, durch eigene Aktivitäten selbst vollziehen. Erwachsene sind dafür verantwortlich, dass äußere Anregungen die Kinder in ihrem Streben nach Weiterentwicklung unterstützen.

Die Bedürfnisse und Interessen der Kinder, ihre Erfahrungen und Sinndeutungen, ihre Fragen und Antworten sind dabei die Hauptsache.

Kinder lernen bzw. bilden sich durch Beobachtung, Ausprobieren, Nachahmen, Versuch und Irrtum, mit allen Sinnen und durch soziale Kontakte.

### **Beobachtung und Dokumentation**

Um die Interessen und Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen und herauszufinden, ist es sehr wichtig, jedes einzelne Kind genau zu beobachten und festzuhalten, welche Entwicklungsschritte es wann und wie getan hat. Dazu benutzen wir das Verfahren der Bildungs- und Lerngeschichten von Margret Carr. Um den Geburtstag eines jeden Kindes widmen sich die pädagogischen Fachkräfte ganz gezielt dem Kind. Im freien Spiel beobachten sie, was das Kind tut und notieren bzw. filmen dies. Diese Beobachtung wird dann nach den 5 Lerndispositionen Interesse, Engagement, Standhalten Kommunikation, dem Mitwirken an einer Lerngemeinschaft analysiert. Das heißt im Einzelnen, es wird untersucht, an was das Kind Interesse hat und wie es das äußert. Wieviel Ausdauer hat das Kind am Spiel? Entwickelt es weitere Spielideen? Wie kommuniziert es mit anderen Kindern und Erwachsenen? Wie reagiert es bei Problemen und Herausforderungen? Anhand 3 solcher Beobachtungsanalysen kann man gut erkennen, welche Fortschritte das Kind im vergangenen Jahr gemacht hat, was es gelernt hat, wo seine Stärken sind. Aus diesen 3 Situationen wird eine Lerngeschichte geschrieben, die wir im Portfolio des Kindes einordnen und die uns auch Anhaltspunkte für ein jährliches Entwicklungsgespräch mit den Eltern geben.

### **Wie wir unseren Bildungsauftrag erfüllen**

In unserem Haus erfährt Ihr Kind eine ganzheitliche Erziehung. Dabei ist es uns ganz wichtig, dass es stabile Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern gleichsam aufbaut. Diese wirken wie ein „sicherer Hafen“, von dem man sich ganz getrost auf das Abenteuer „Leben und Lernen“ einlassen kann. Das saarländische Bildungsprogramm bildet für uns die Grundlage unserer gesamten Bildungsarbeit. Die Kinder sollen Ich-, Sozial-, Sach- und Lernkompetenzen erwerben, um sich selbst ein Bild von der Welt zu machen. Dazu gehört, sich ein Bild von sich selbst und anderen in der Welt zu machen und auch das Weltgeschehen zu erleben und zu erkunden. In 7 Bildungsbereichen geben wir den Kindern immer wieder die Gelegenheiten diese Kompetenzen weiter zu entwickeln.

## ***Wie setzen wir die Bildungsbereiche um***

### **1) Körper, Bewegung, Gesundheit**

Dieser Bildungsbereich umfasst alle Sinneseindrücke, Lernerfahrungen und Aktivitäten, die mit dem eigenen Körper, Bewegung und der physischen und seelischen Gesundheit der Kinder einhergehen. Das fängt im Alltag schon damit an, dass unsere Kinder ihre Grundbedürfnisse selbstständig äußern und befriedigen können. Sehr viel Platz zum Rennen, Toben, sich auspowern bieten unser Turnraum und unser großzügig angelegtes Außengelände. Ob im freien Spiel oder bei gezielten Angeboten haben die Kinder immer wieder die Möglichkeiten, sich und ihren Körper wahrzunehmen sowie ihre motorischen Kompetenzen weiter zu entwickeln.

### **2) soziale und kulturelle Umwelt, Werteerziehung und religiöse Bildung**

In diesem Bildungsbereich stehen das Gemeinschaftsgefühl, das Miteinander im Fokus. Dabei spiegeln sich auch die Vielfalt unserer Kinder und Familien wider. Alle Familien erfahren uneingeschränkt die gleiche Akzeptanz. Da wir uns als Partner der Familien in der Erziehung sehen, setzen wir uns auch mit deren Vorstellungen, Erwartungen und Bedürfnissen wertschätzend auseinander. Da sind wir den Kindern Vorbild, damit sie durch Nachahmung lernen können. Empathie, Rücksicht, und alle weiteren sozialen Fähigkeiten brauchen ein Werteklima, in dem Kinder spüren, was Nächstenliebe bedeutet. Mit der Pfarrei Heilige Familie haben wir einen Träger, der „gemeinsam leben-gemeinsam deuten und gemeinsam feiern“ in seinem Leitbild festgeschrieben hat und wir unsere Arbeit auch danach ausrichten. Religiöse Geschichten aber auch gemeinsames Philosophieren mit den Kindern zu ihren sinnstiftenden Fragen nach dem „Wo komm ich her?“ usw. geben uns und den Kindern immer wieder Möglichkeit in diesem Bildungsbereich tätig zu sein. Wir feiern mit den Kindern die religiösen Feste im Jahreskreis. So stärken wir das Gemeinschafts- und Zusammengehörigkeitsgefühl bei den Kindern.

### **3) Kommunikation, Sprachen, Schriftkultur und Medien**

Der Schlüssel zur Welt ist die Kommunikation. Auch wenn sich ein Kind zunächst nicht oder nur wenig verbal äußern kann, so kann es mit seiner Umwelt dennoch kommunizieren. An uns liegt es, diese Kommunikation wahrzunehmen, zu deuten und sich gleichsam dem Kind mitzuteilen. Wir sind uns dieser Aufgabe bewusst und bieten den Kindern immer wieder Anlässe, um ins Gespräch zu kommen. Entweder im „Vier- Augen- Gespräch“ beispielsweise beim Wickeln oder am Esstisch, aber auch in Gruppensituationen wie der

Kinderkonferenz oder anderen Aktivitäten. Wir haben am Bundesprogramm Sprachkita teilgenommen und sind zertifizierte Elysee- Kita. Das bedeutet, dass in jeder unserer Gruppen eine französische Muttersprachlerin zum Stammpersonal gehört. Sie spricht im Alltag mit den Kindern Französisch, und bringt ihnen durch Spiele, Lieder, Feste und Aktivitäten die Lebenskultur unserer französischen Nachbarn ganz spielerisch näher. So wecken sie Neugier und das Interesse für dieses Land und seiner Sprache. Bilderbücher bieten ebenfalls immer wieder Anlass zum gemeinsamen Sprechen und Entdecken. In jeder Gruppe sind sie für die Kinder frei zugänglich und diese können entweder alleine, mit anderen Kindern oder gemeinsam mit einer Erzieherin angeschaut, entdeckt und gelesen werden. Im Laufe der Entwicklung nimmt auch die Schriftsprache immer mehr an Bedeutung für die Kinder zu. Das fängt beim Erkennen der Buchstaben oder Nachzeichnen an. Die Kinder beginnen meist, ihren Namen nachzuschreiben und werden dann immer selbstständiger, sodass sie irgendwann ganz selbstverständlich ihren Namen unter ein Bild oder Kunstwerk schreiben können.

In der heutigen Zeit nehmen auch digitale Medien immer mehr Einfluss auf die Gesellschaft und auch unsere Kinder gleichsam mit. Handy, Tablet & auch Laptop sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Unser Ziel ist es den Kindern einen achtsamen, bewussten Umgang mit diesen Medien beizubringen. Dazu gehört für uns, dass die Kinder die Bedienung aber auch die Achtsamkeit mit den Geräten lernen. Natürlich ist es spannend für sie, zu erleben, wie die Informationen, die wir zu einem Thema benötigen, in Windeseile auf dem Bildschirm erscheinen. Sei es bei der Essensbestellung, bei der die Kinder beteiligt werden oder bei der Bilderauswahl für ihr Portfolio. Und dennoch sind die digitalen Medien nur Begleiter für die Kinder in ihren Bildungsprozessen und stehen hinter den realen Erfahrungen und Lernprozessen.

#### 4) Bildnerisches Gestalten

Das Bild oder das Kunstwerk des Kindes ist immer ein Abbild seiner Wirklichkeit, wie es etwas wahrgenommen oder begriffen hat. Kinder drücken kreativ ihre Erkenntnisse, Empfindungen und Emotionen aus. Und das von klein auf. Deshalb stehen in allen Gruppenräumen Bereiche und Materialien aller Art zur Verfügung, mit denen sich die Kinder kreativ austoben können. Wir begleiten die Kinder durch alle Phasen der Malentwicklung, unterstützen sie dabei ihre Projekte in die Tat umzusetzen oder bieten ihnen an, verschiedene Mal- und Basteltechniken kennen zu lernen. Zusätzlich zu den „klassischen“

Mal- und Kreativbereichen ermutigen wir die Kinder auch, in Rollenspielen kreativ zu werden. Höhlen bauen im Kuschnelnest oder aber auch Schatzkarten zeichnen und danach auf Schatzsuche zu gehen, sind beliebte Aktivitäten der Kinder.

## 5) Musik

*„Musik ist die gemeinsame Sprache der Menschheit“*

*(Henry Wadsworth Longfellow)*

Schon im Mutterleib aber auch später, kann Musik bei einem Menschen viel erreichen. Mit Musik drücken wir unsere Emotionen aus. Es macht Spaß gemeinsam zu Musizieren und es kann sehr entspannend sein, einfach nur da zu liegen und der Musik zu lauschen. Musik hat so viele Facetten und spricht uns doch alle an. Viele Rituale in unserer Kita werden mit Liedern begleitet, für die Feste im Jahreskreis finden wir passende Kinderlieder, die Kinder empfinden auch viel Genuss beim Produzieren von Lauten und Tönen mit ihrem Körper, mit Alltagsgegenständen oder aber auch den Orff- Instrumenten. Ebenso tanzen und das Bewegen zur Musik gehört zu diesem Bildungsbereich.

## 6) Mathematische Grunderfahrungen

Die Grundlagen für mathematisches Denken werden in den ersten Jahren entwickelt. Kinder machen erste Erfahrungen mit Zahlen, Zeit und Raum, Mustern, Reihenfolgen und ganz vielen anderen Dingen. Dieses Thema ist so unglaublich vielfältig und begegnet uns überall im Alltag auf ganz verschiedene Art und Weise. Kinder lernen zum Beispiel das Zählen, auch verschiedene Formen, Reihenfolgen, unterschiedliche Messgegenstände kennen. Beim Tischdecken, bei der Begrüßung im Morgenkreis, auf dem Weg zum freien Spiel in der Turnhalle, immer wieder ergeben sich Anlässe, um diesen Bildungsbereich zu erfahren. Die Kinder haben immer wieder die Möglichkeit sich mit Ordnungsstrukturen zu beschäftigen, Zahlen und Mengenbegriffen zu begreifen und sich somit ein Bild von der Welt der Zahlen zu machen. Für uns Fachkräfte ist es daher sehr wichtig, die Freude der Kinder an Mathematik zu wecken und zu erhalten.

## 7) Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen

Viele Fragen der Kinder beziehen sich auf naturwissenschaftliche Phänomene in der Natur. Und dann begeben sie sich auf die Suche nach Antworten. „Warum schmilzt der Schnee in meiner Hand? Warum kann der Vogel fliegen, die Katze aber nicht?“ Das alles sind Fragen, die ganz natürlich das Interesse der Kinder an Naturwissenschaften und Technik wecken. In unserer Einrichtung haben die Kinder immer wieder die Gelegenheit, diesen Dingen auf den Grund zu gehen. Sich Dinge unter dem Mikroskop anschauen, Tiere füttern, das Wetter beobachten, etwas zu pflanzen und später davon zu naschen, können die Kinder bei uns erleben. Wir gehen mit den Kindern bei fast jedem Wetter raus in unser Außengelände, erkunden bei Spaziergängen auch die Welt um uns herum. „Wann blühen welche Blumen, woher kommt der Regenwurm und wieviel Beine hat eine Spinne?“ Wir benutzen unterschiedliche Instrumente und Werkzeuge, um dies zu beobachten und herauszufinden.

Diese 7 Bildungsbereiche sind nicht einzeln abgrenzbar wie beispielsweise Schulfächer in der Schule. In der Kita ist alles miteinander verzahnt, mit allen Sinnen begreifbar und beeinflusst sich wechselseitig. Die Aufzählungen unter den einzelnen Bildungsbereichen sind auch nur Auszüge, denn es gibt noch viele andere Dinge, die es zu erleben gibt in unserer Kita. Aber wie eignet sich das Kind nun diesen großen Wissensschatz an? Ganz einfach erklärt: Indem es spielt. Das Spiel ist die wichtigste Beschäftigung des Kindes. Es lernt im Spiel. Und zwar am besten in einem selbst initiierten Spiel, mit dem Material und den Spielpartnern, die es sich selbst gewählt hat, um die Themen, die es bewegen, zu bewältigen. Im Spiel machen die Kinder Erfahrungen, was ihnen gut tut, was ihnen gefällt, und auch was sie verletzt und traurig macht. Dabei lernen sie ihre Empfindungen kennen und wie man damit umgeht. Und ganz spielerisch eignen sich die Kinder auch Sachinformationen zu ihren Themen an. Dazu stehen wir Pädagogen den Kindern zur Seite, um uns mit den Kindern auf die Suche nach Antworten zu machen und dokumentieren die Entwicklungsschritte. Jedes Kind ist individuell und gut so, wie es ist, und so können wir den Kindern und ihren Bedürfnissen gerecht werden. Jedes Kind hat das Recht darauf, sich sein eigenes Bild der Welt zu machen. Unsere Räume sind so eingerichtet, dass sich die Kinder wohl fühlen und selbstständig an die Materialien herankommen, die sie benötigen. Wenn sich die Bedürfnisse der Kinder ändern, gestalten wir mit den Kindern gemeinsam die Räume um, ihre

Wünsche und Interessen werden auch hierbei berücksichtigt. Durch die Altersmischung in unseren Gruppen haben unsere Kinder die Möglichkeit sowohl mit Kindern in ihrer Altersklasse zu spielen aber auch Erfahrungen mit älteren und jüngeren Kindern zugleich zu machen. Um allen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden, bedarf es eines strukturierten Tagesablauf, aber auch viel Flexibilität, um sich auf spontane Geschehnisse einzulassen. Sowohl von Kinder- als auch von Erzieherseite. Wir haben gute Erfahrungen damit gemacht, in Projekten zu arbeiten.

### **Was ist überhaupt ein Projekt?**

Projekte entstehen immer aus Interessen und Bedürfnissen der Kinder. Sie werden mit den Kindern geplant und von den Erzieherinnen begleitet. Die Kinder geben an, was sie lernen wollen, was sie interessiert und in welchem Tempo. Wir bieten den Kindern an, uns gemeinsam mit ihnen auf den Weg zu machen und dem Projekt Struktur zu geben. Immer wieder halten wir inne, um mit den Kindern zu überprüfen, ob die Ziele und Inhalte des Projektes noch den Wünschen der Kinder entsprechen oder ob ein anderer Weg eingeschlagen werden soll. Ausflüge und Besuche bei oder von Experten zu den Themen machen Projekte meist zu etwas ganz Besonderem. Ein Projekt ist dann zu Ende, wenn die Kinder es als solches erklären.

### **Werte und Erziehungsziele**

In unserem Leitbild haben wir mit unserem Träger unsere gemeinsamen Werte niedergeschrieben. Uns ist es wichtig, dass alle in einem liebevollen christlichen Miteinander zusammenleben. Liebe, Geborgenheit, Vertrauen und Wertschätzung sind in unserem alltäglichen Tun spürbar und unsere Kinder können an uns Erwachsenen als Vorbildern lernen.

### **Entwicklung von sozialen und emotionalen Kompetenzen**

Die Entwicklung von sozialen und emotionalen Kompetenzen ist wichtig für Kinder im Alltag und zwischenmenschlichen Beziehungen. Im Laufe seiner Entwicklung lernt das Kind seine eigenen Gefühle und die anderer kennen und deuten. Je älter sie werden, umso mehr können Kinder sich in andere Menschen einfühlen. Am Vorbild anderer Kinder und Erwachsener erlernen sie wichtige Regeln für den Umgang innerhalb der Gesellschaft. Wir unterstützen die Kinder, indem wir sie mit ihren Gefühlen ernst nehmen und ihnen echt und



Grundprinzipien.“ ( Praxishandbuch unserer Einrichtung)

Das heißt für uns, dass ein Kind Alters entsprechend in die für es wichtigen Entscheidungen miteinbezogen wird und mitentscheiden darf, sei es für sich oder aber auch in der Gruppe. Was esse ich heute? Zieh ich eine Weste an, oder nicht, wenn ich in den Garten gehe? Welches Spiel suche ich mir aus, mit wem möchte ich heute spielen? Aber natürlich sind die Kinder auch beteiligt, wenn es darum geht, Themen für die Gruppen zu finden, sie ihren Alltag gestalten zu lassen, Ausflüge oder Aktivitäten zu planen. Es gibt vier verschiedene Stufen der Partizipation, die die Kinder bei uns erfahren können:

1. Stufe: Informiert werden
2. Stufe: Gehört werden
3. Stufe: Mitbestimmen
4. Stufe: Selbst bestimmen

### **Beteiligungsverfahren für Kinder sowie Möglichkeiten der Beschwerde**

Jedes Kind hat das Recht, seine Meinung frei zu äußern. Wir möchten den Kindern in unserer Einrichtung einen Weg aufzeigen, wie sie ihre Bedürfnisse und Anliegen bewusst wahrnehmen und diese zum Ausdruck bringen können. Ein positiver Blick auf die Beschwerden der Kinder sensibilisiert die pädagogischen Fachkräfte in ihrer Arbeit. Den Kindern möchten wir ermöglichen, ihre Rechte wahrzunehmen, zu vertreten und gemeinsam mit anderen umzusetzen.

Gemeinsam wollen wir mit den Kindern das Thema Beschwerde bearbeiten:

- was bedeutet das Wort „Beschwerde“
- wie äußern Kinder Beschwerden
- wie kann mit den Beschwerden der Kinder umgegangen werden?
- Wie kann ein entsprechendes Verfahren mit den Kindern im Alltag praktisch umgesetzt werden?

## **Inklusion**

In unserer Kindertageseinrichtung sehen wir es als selbstverständlich an, das Zusammenleben mit Kindern aus unterschiedlichen Lebenssituationen zu fördern.

Unsere Pädagogik der Inklusion nimmt **alle** Kinder in den Blick ganz gleich, welche kulturellen Wurzeln sie haben, welche Sprache sie sprechen, welche körperliche, emotionale und kognitive Entwicklung sie haben, ihre Erfahrungen im Leben, ihre Geschlechtszugehörigkeit, sowie kulturelle, gesellschaftliche und familiäre Einflüsse.

Dies spiegelt sich in unseren altersgemischten Gruppen wider, in denen Kinder, so wie sie sind angenommen und unterstützt werden. Jedes Kind ist mit seinen Stärken und Schwächen willkommen und bringt sich im alltäglichen Geschehen mit ein. All das entsteht zum Beispiel durch miteinander und voneinander lernen, Spaß haben, lachen und sich an neue Sachen und Herausforderungen wagen.

Durch das Entgegenbringen unserer wertschätzenden pädagogischen Haltung erfahren Kinder bei uns ein Grundgefühl von Vertrauen und Wohlbefinden.

## **Umweltbewusstsein und Sensibilität für Nachhaltigkeit**

Kinder erkunden mit großer Neugier und Wissbegierde ihre Umgebung. Ihre Fähigkeit zur Beobachtung und zum Hinterfragen der Phänomene, die sie umgeben, bieten unzählige Bildungsgelegenheiten und Anknüpfungspunkte zum Forschen und Suchen. So oft wie möglich können die Kinder im Außengelände die Natur und Umwelt erforschen und kennenlernen. In verschiedenen Projekten aber auch im täglichen Tun lernen die Kinder die Welt, auf der sie leben, wertzuschätzen. Jedes noch so kleine Geschöpf ist einzigartig und wertvoll. In der heutigen Zeit erleben wir und auch unsere Kinder, dass natürliche Ressourcen zunehmend knapper werden, viele Menschen dadurch auch umweltbewusster leben möchten und auch wir einen Beitrag dazu leisten können. Wir legen sehr viel Wert auf den sorgsamen Umgang mit Wasser, Papier und anderen Materialien, denn sie stehen uns nicht unendlich zur Verfügung. Zudem erfahren Kinder den Umgang mit Müll, wie wichtig Mülltrennung ist und erleben ihre Erzieherinnen als wichtige Vorbilder bei der Müllvermeidung. Zum Beispiel beteiligen wir uns an fairen Schuhsammlungen. Die Kinder und ihre Familien helfen aktiv mit, Dinge, die sie

nicht mehr benötigen, an Menschen weiterzugeben, die sie brauchen. Das ist viel nachhaltiger, als sie einfach wegzuwerfen.

## **Eingewöhnung**

Schon vor Beginn der Eingewöhnung lernen sich Eltern, Kind und Bezugsperson in einem ersten Gespräch kennen. In ruhiger Atmosphäre werden der Ablauf der Eingewöhnung und erste Fragen, zum Beispiel was das Kind braucht, oder wie die Essensituation ist, geklärt. Wir nehmen Sie mit all Ihren Fragen und Sorgen ernst. Schließlich ist die Eingewöhnung in die Kita meist die erste Zeit des Kindes außerhalb seines gewohnten Umfeldes.

Wir orientieren uns am Berliner Eingewöhnungsmodell. Das heißt konkret:


Am 1. Tag kommen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind in die Kita, lernen die Gruppe mit ihren Kindern und den pädagogischen Fachkräften kennen. Zunächst sind Sie noch der sichere Hafen für Ihr Kind und begleiten es in der Gruppe. Wenn das Kind langsam Vertrauen zu seiner Erzieherin gefasst hat, dann unternimmt man die ersten zaghaften Trennungsversuche. Erst ganz kurz, dann werden sie schrittweise ausgedehnt. Immer mehr übernimmt dann die Fachkraft die Verantwortung für das Kind. Ganz wichtig ist es uns dabei, die Signale des Kindes wahrzunehmen und darauf zu reagieren. Klappt alles schon gut und hat das Kind Vertrauen zu seiner Erzieherin, dann kann man auch die Betreuungszeiten in der Kita langsam steigern. Ist es jedoch noch schüchtern oder hat noch Probleme bei der Trennung, dann passen wir uns dem Tempo des Kindes an. Aber nur Mut, auch wenn es manchmal als Elternteil schwer ist, es zu glauben, die meisten Kinder fühlen sich nach kurzer Zeit sehr wohl in unserer Einrichtung.

## **Beziehungsgestaltung, sichere Bezugspersonen- Kind- Bindung**

Damit ein Kind sich in unserer Kindertagesstätte wohlfühlen kann, braucht es vertraute Bezugspersonen. Gerade am Anfang, wo alles noch neu und unbekannt ist, stehen die pädagogischen Fachkräfte dem Kind mit Rat und Tat zur Seite und sind auch zum Trösten immer da. Stück für Stück lernt das Kind zu vertrauen, spürt, dass es so wie es ist, wertgeschätzt wird und in seinen Fragen und Anliegen ernst genommen wird.

## Begrüßung und Verabschiedung

**Guten Morgen**  --- **Bonjour**  --- **Günaydin** 

 *Egal in welcher Sprache sie sich morgens begrüßen,-Sie sind immer willkommen!*

Wir nehmen ihr Kind freundlich und offen entgegen und unterstützen es bei morgendlichen Startschwierigkeiten. Wir schaffen eine Atmosphäre, in der die Kinder sich geborgen und wohl fühlen.

Für einen sicheren Start in den Tag ist es wichtig, dass sich die Eltern von den Kindern verabschieden, statt sich einfach „davon zu schleichen“. Grundsätzlich können in unserer Kita nur Erwachsene ihr Kind abholen. Bei der Anmeldung füllen die Eltern ein Formular aus, in dem alle Abholberechtigten eingetragen werden. Sollte ihr Kind dennoch einmal von jemandem abgeholt werden, der nicht eingetragen ist, haben sie die Möglichkeit ein Abholformular auszufüllen oder über die App KitaPlus eine Nachricht zu hinterlassen.

## Tagesgestaltung, Rituale

Der Tag in unserer Kindertageseinrichtung startet immer in einer Willkommens- Gruppe. Nach der Begrüßung haben die ersten Kinder die Möglichkeit, noch etwas zu kuscheln, schon etwas zu frühstücken oder schon allein oder mit den Fachkräften etwas zu spielen. Gegen 8:00 Uhr gehen dann alle in ihre jeweilige Gruppe. Während des Vormittages finden allerlei Aktivitäten, Angebote und auch das Freispiel statt. Jede Gruppe plant intern in der Kinderkonferenz ihren Wochenplan. Darüber hinaus finden immer regelmäßig einmal in der Woche jeweils der Schlaufuchs- und der Krippentreff statt. Doch auch die selbstgewählte Bildungszeit, das Freispiel, nimmt einen großen Teil des Morgens ein. In dieser Zeit bestimmen die Kinder selbst, was, mit wem und wo sie spielen wollen. Die pädagogischen Fachkräfte stehen dabei den Kindern zur Seite, beobachten sie und dokumentieren Entwicklungsschritte.

Bis ca. 10:30 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit ihr Frühstück zu essen.

Den ganzen Tag über werden die Krippenkinder nach Bedarf gewickelt.

Um 12:00 beginnt das Mittagessen und daran schließt sich die Schlaf- und Ruhezeit bis ca. 13:30 Uhr an.

Nach dem Schlafen bzw. Ruhen haben die Kinder wieder die Möglichkeit ihr Spiel frei zu wählen. Die Turnhalle, das Außengelände und auch die Spielbereiche im Flur sind wieder geöffnet. Außerdem können die Kinder auch noch einen kleinen Imbiss aus ihren Brotdosen oder auch vom Obstteller zu sich nehmen.

Jetzt werden auch allmählich die ersten Kinder abgeholt, bis um 17:00 die Kita ihre Pforten bis zum nächsten Tag schließt.

## **Gesundheit und Körperpflege**

*„Menschen zu befähigen, für ihr eigenes Wohlergehen zu sorgen und für gesunden Lebensbedingungen einzutreten“ ist, laut Weltgesundheitsorganisation die beste Gesundheitsfürsorge.*

Durch Pflegesituationen macht das Kind Erfahrungen mit sich selbst, seinem Körper und seiner Selbstwirksamkeit.

Als pädagogische Fachkraft achten wir die Bedürfnisse des Kindes, lassen uns Zeit und begleiten das Kind in seinem eigenen Tempo. Wir nehmen Kontakt zu dem Kind auf, wenn es uns braucht und unterstützen unser Tun sprachlich.

Zur Körperpflege in der Kita zählen:

- Wickelsituationen
- Hände und Gesicht waschen, gegebenenfalls abtuschen
- Abputzen nach dem Toilettengang
- je nach Wetterlage Sonnencreme
- Erziehung zur Sauberkeit, im eigenen Tempo des Kindes

Wir unterstützen die Kinder in ihrem Tun, lassen ihnen Freiraum, alles, was sie selbst können, alleine zu tun.

### *Krankheiten in der Kita:*

Wenn ihr Kind krank ist, kann es die Einrichtung nicht besuchen.

Um Präventivmaßnahmen zu treffen, besteht bei ansteckenden Krankheiten eine gesetzliche Meldepflicht. Die Einrichtung, sowie die Eltern sind dazu verpflichtet beim Auftreten übertragbarer Infektionen alle Vorkehrungen zu treffen, die den Schutz der gesunden Kinder und Fachkräfte sicherstellt.

Kinder, die während der Betreuungszeit erkranken (z.B. Unwohlsein, Fieber, Durchfall, Erbrechen) müssen umgehend abgeholt werden. Bevor das Kind wieder in die Einrichtung gebracht werden darf, muss es symptomfrei sein und sich wieder wohl fühlen (24 Stunden zu Hause bei Fieber, 48 Stunden zu Hause bei Durchfall). Auch bei Erkrankungen eines Familienmitgliedes an einer hochansteckenden Krankheit muss die Einrichtung informiert werden.

Über Krankheiten wird durch einen Aushang im Windfang informiert.

Wenn eine Medikamentengabe für ihr Kind erforderlich ist, ist dies nur durch eine Verordnung des behandelnden Arztes möglich.

Ebenfalls informieren wir die Eltern bei einem Unfall und besprechen entsprechende Maßnahmen, in einem Notfall sehen wir es auch vor einen Rettungswagen zu rufen.

Das Team wird jährlich über den Infektionsschutz nach dem Infektionsschutz belehrt und regelmäßig in 1. Hilfe geschult.

## **Mahlzeiten und Ernährung**

### „Du bist was du isst“

Großen Wert legen wir in unserer Einrichtung auf eine ausgewogene, gesunde Ernährung. Ihr Frühstück und eine Trinkflasche mit Getränk bringen die Kinder selbst von zuhause mit. Zusätzlich bieten wir jeden Tag noch frisches Obst an, das wir gemeinsam mit den Kindern auf Obsttellern anrichten und auf den Frühstückstisch stellen. Auch Tee und Wasser bieten wir den Kindern zusätzlich an.

Wir haben uns für ein freies Frühstück entschieden. Die Kinder sollen selbst entscheiden, wann und mit wem sie gemeinsam essen wollen. So können auch schon die Kinder, die morgens ganz früh in die Kita kommen, gleich frühstücken, aber auch Langschläfer haben die Möglichkeit noch etwas zu essen.

Gelegentlich bieten wir an einem Tag ein gemeinsames Frühstück an. Dafür bringen die Eltern die Zutaten mit und die Erzieherinnen bereiten das Frühstück gemeinsam mit den Kindern zu

Unser Mittagessen beziehen wir von der Firma „Apetito“. Den Speiseplan hängen wir jede Woche an verschiedenen Orten im Haus auf. Zum einen am Fenster im Eingangsbereich und auch an der Küchentür. So kann sich jedes Kind

aber auch die Eltern immer informieren, was es zu essen gibt. Für Kinder mit Allergien, aber auch Kinder, die aus anderen Gründen bestimmte Lebensmittel nicht essen können, bestellen wir bedarfsgerechte Alternativen.

Das Essen wird uns täglich tiefgekühlt geliefert und in Konvektomaten schonend fertig gegart. Unsere Hauswirtschaftskraft bereitet dann einzelne Komponenten wie zum Beispiel einen Salat oder den Nachtisch zu.

Um 12 Uhr ist in unserem Haus Zeit für das Mittagessen. Jede Gruppe isst in ihrem Gruppenraum. Vorher wird der Tisch gedeckt. Wenn alle Kinder ihre Hände gewaschen haben, dann beginnt das Essen mit einem gemeinsamen Gebet. Wir servieren die einzelnen Zutaten in kleinen, kindgerechten Schüsseln, aus denen sich die Kinder selbst bedienen. So kann jedes Kind selbst entscheiden, was es essen möchte und wieviel. Kein Kind wird zum Essen gezwungen, auch nicht zum Probieren. Nach dem Hauptgang gibt es täglich noch einen Nachtisch in Form von Obst, Joghurt oder Pudding.

Die Kinder erleben bei uns das Mittagessen in kleiner, gemütlicher Atmosphäre. In Tischgruppen entwickeln sich immer wieder angeregte Gespräche über die Lebenswelt der Kinder, besondere Situationen oder Ideen von Kinder. Ganz nebenbei lernen sie Tischmanieren und – Sitten kennen.

Wenn die Kinder fertig sind, dann räumen sie ihr Geschirr selbstständig auf den bereitstehenden Servierwagen und gehen danach gemeinsam zum Händewaschen.



Nach der Ruhezeit meldet sich meistens bei den Kindern schon wieder ein Hungergefühl. Sie haben dann auch noch einmal die Möglichkeit, etwas Obst oder einen Snack aus ihrer Brotdose zu essen.

## **Sicherheit**

Das Wohl und die Sicherheit der Kinder stehen bei uns an oberster Stelle. Unsere Räume sind so gestaltet, dass viele Unfallgefahren vermieden werden können. So nutzen wir beispielsweise nur TÜV-geprüftes Mobiliar, in Steckdosen sind Kindersicherungen verbaut, Gefahrenstoffe werden in abschließbaren Schränken nicht zugänglich für die Kinder aufbewahrt. Im Gebäude aber auch im Außengelände oder bei Ausflügen gewährleisten wir die gesetzliche Aufsichtspflicht. Das bedeutet, dass wir die Kinder in ihrem Tun zwar immer beaufsichtigen, aber auch ihnen zutrauen, dass sie durchaus Räume alleine aufsuchen können und auch einmal unbeobachtet spielen können. Das passiert natürlich nicht unvorbereitet. Zum einen müssen die Kinder in solche Situationen „hineinwachsen“, zum anderen müssen wir sichergehen, dass sie die an diesen Orten geltenden Regeln kennen und sich daran halten. So darf man zum Beispiel erst mit 3 Jahren die Spielbereiche im Flur aufsuchen, und erst mit 4 Jahren eine Zeitlang mit anderen Kindern allein in der Turnhalle sein.

Ein weiterer Sicherheitsaspekt ist auch unsere Eingangstür. Sie ist sowohl so konzipiert, dass die Kinder nicht unbeaufsichtigt aus der Kita gelangen, das heißt der Griff ist bewusst auf Augenhöhe von Erwachsenen. Aber es ist auch wichtig, dass der Zugang in unsere Einrichtung, denen vorbehalten ist, die triftige Gründe haben. Unsere Tür ist von außen mit einem Code gesichert, den wir natürlich den Eltern und weiteren Abholberechtigten mitteilen. Wir bitten Sie, liebe Eltern, den Code nicht den Kindern zu sagen bzw. sie ihn nicht eingeben zu lassen. Das dient dem Schutz Ihrer Kinder. Viel zu schnell haben sich Kinder doch einmal verplappert und verraten vielleicht den Code jemandem, der ihn eigentlich nicht wissen sollte.

## **Ruhen und Schlafen**

Jedes Kind hat das Recht zu schlafen oder sich auszuruhen, wenn es müde ist. Dafür stehen wir im regelmäßigen Austausch mit den Eltern, um dies auch zu gewährleisten. Gerade in Übergangsphasen soll dies zum Wohle des Kindes geschehen. Wir bieten den Kindern gemütliche Ruheinseln in den Gruppen und auch feste Schlafräume zur Erholung an. In der Regel gehen die Kinder nach dem Mittagessen schlafen. Je nach Bedarf aber auch schon früher, wenn ein Kind vorher schon sehr müde ist. Die Kinder werden gewickelt, bzw. gehen zur Toilette, werden fürs Schlafen gekleidet und gehen dann mit einer Erzieherin in den Schlafräum. Dort hat jedes Kind sein festes Bett oder Schlafkörbchen mit Schnuller und Kuscheltier, oder was es sonst zum Schlafen benötigt. Die Fachkraft begleitet die Kinder in den Schlaf und bleibt danach in unmittelbarer Nähe, um die Kinder auch beim Aufwachen zu begleiten.

## **Übergang Kita- Grundschule**

Neben der Eingewöhnung ist auch das letzte Jahr in der Kindertagesstätte etwas ganz besonderes. Plötzlich sind die Kinder die „Großen“, unsere „Schlaufüchse“. Und dieser Übergang wird in unserer Kita gut vorbereitet. Die Vorschulkinder aus allen Gruppen sollen als Gemeinschaft und voller Selbstbewusstsein die Kita verlassen können und so sich mutig auf den neuen Lebensabschnitt einlassen. Jedes Jahr gestalten wir mit den Kindern dieses letzte Jahr gemeinsam. Die Kinder wählen in einer Kinderkonferenz ein Projektthema aus, an denen sich die gemeinsamen Aktivitäten und Ausflüge orientieren. Zusätzlich gibt es von Jahr zu Jahr feste Programmpunkte, die uns wichtig sind, um Kinder auf die Schule vorzubereiten. Das sind zum Beispiel der Besuch bei der Jugendverkehrsschule, ein 1. Hilfe- Kurs oder auch das Thema: „Geh nicht mit einem Fremden mit“. Neben der alltagsintegrierten Sprachförderung legen wir im letzten Jahr sehr viel Wert auf die Förderung der Kinder im Bereich der phonologischen Bewusstheit. In ca. 20 Wochen führen wir mit ihnen ein Programm durch, in dem sie spielerisch an die Themen genaues Hinhören- Reimen- Silben erkennen- aber auch erstes Lautieren in Berührung kommen. Neben diesen Veranstaltungen nur für die „Schlaufüchse“, gestalten wir auch das Kooperationsjahr mit der benachbarten Grundschule. Die jeweiligen Ko-op- Lehrerinnen kommen regelmäßig in die Kita, um die Kinder kennen zu lernen. Außerdem besuchen wir auch an einigen Terminen die Grundschule. So lernen die Kinder die Schule und auch die dortigen Kinder und Lehrerinnen kennen. Hierbei ist es uns wichtig, dass die Kinder

- **ein Gemeinschaftsgefühl entwickeln**
- **die Anderen respektieren lernen**
- **emotionale und soziale Kompetenzen verbessern**
- **sich auf die Schule freuen**

## **Verfahren Kindeswohlgewährleistung**

Gemeinsam mit unserem Träger haben wir im Rahmen von SpeQm ein Verfahren entwickelt, das gewährleisten soll, dass sich jedes Kind in unserer Einrichtung sicher fühlen kann und sich ohne Angst vor Gewalt entfalten kann. Wir haben einzelne Schritte in einer Verfahrensanweisung festgehalten, die ganz klar regelt, wie wir handeln, wenn wir den Verdacht haben, dass eine Kindeswohlgefährdung vorliegt. Alle Mitarbeitenden sind sensibilisiert etwaige Anhaltspunkte einer Kindeswohlgefährdung wahrzunehmen. Wichtig ist uns dabei der enge, vertrauensvolle Austausch mit der Insofa( Insofern erfahrenen Fachkraft des Jugendamtes). Gemeinsam wird ein Handlungsplan erstellt, um die Gefährdung vom betreffenden Kind abzuwehren. Wenn das alles nicht greift, sind wir verpflichtet, das zuständige Jugendamt sowie das Landesjugendamt zu informieren.

## **Kinderschutzkonzept**

*„Machtmissbrauch, sexualisierte Gewalt, Diskriminierung und Ausgrenzung haben viele Gesichter. Man kann ihnen in der Familie, in Sportvereinen, der Schule, im Kindergarten, am Arbeitsplatz und auch Pfarreien begegnen. Die Vielfältigkeit und Vielzahl der Missbrauchsfälle, die beispielsweise durch die MHG Studie offengelegt wurden, zeigt, dass die Auseinandersetzung mit diesem Thema auf vielen Ebenen unbedingt erforderlich ist. Grenzverletzungen oder Übergriffigkeiten gibt es auf der Ebene Kind-Kind, Kind-Erwachsene, Erwachsene-Erwachsene. Die verschiedenen Möglichkeiten gilt es zu kennen und wahrzunehmen.“ (vgl. ISK Pfarrei Heilige Familie)*

Aus diesem Grunde haben verschiedene Hauptamtliche und Ehrenamtliche aus den unterschiedlichsten Bereichen unserer Pfarrei ein Institutionelles Schutzkonzept entwickelt, das wir in unserer Kita übernehmen und für uns anpassen. Dieses finden Sie im Anhang an diese Konzeption.

## **Sexualpädagogisches Konzept**

„Die Sexualentwicklung ist ein Teil der Persönlichkeitsentwicklung. Wichtig ist für die Kinder einen positiven und achtsamen Umgang mit ihrem Körper zu erleben. Kinder sollen ihre Bedürfnisse äußern und ihre Fragen zu körperlichen Dingen stellen dürfen. Wenn ein Kind sich selbst, seinen Körper und seine Grenzen kennt, gelingt es ihm auch die, der anderen zu respektieren.

Kinder, die Wissen über ihren Körper haben und eine Sprache für Sexualität, können eher über eine Grenzverletzung oder Gewalt reden. Dabei verfolgt die Sexualpädagogik in diesem Kindergarten einen ganzheitlichen Ansatz, der sich sowohl an den Rechten der Kinder orientiert als auch den Schutz der Kinder vor sexualisierter Gewalt gewährleistet (vgl. Maywald 2018, S. 51).“

Wir als Team der Kita haben ein Konzept entwickelt, welche Haltung wir als Einrichtung vertreten und wie wir mit „Doktorspielen“ aber auch grenzverletzenden Vorfällen, umgehen. Unser sexualpädagogisches Konzept finden Sie auch im Anhang an unsere Konzeption.

### **Erziehungspartnerschaft**

*„Ohne Eltern geht es nicht“*

Sie, liebe Eltern, sind von Anfang an die wichtigsten Bezugspersonen Ihres Kindes und die Experten in den Anliegen Ihres Kindes. Nur mit Ihnen gemeinsam kann eine gute Erziehungspartnerschaft gelingen. Gemeinsam teilen wir uns die Verantwortung für Ihre Kinder.

Schon von Anfang an ist uns sehr wichtig, Sie in allen Belangen zu informieren, gemeinsam die Entwicklung Ihres Kindes zu beobachten und auch Ihnen als Unterstützung zur Seite zu stehen, wenn es einmal Schwierigkeiten gibt. Rund um den Geburtstag Ihres Kindes steht das jährliche Entwicklungsgespräch an. Dort haben wir in ruhiger Atmosphäre die Gelegenheit uns über die Entwicklungsschritte, die Ihr Kind gemacht hat, auszutauschen. Gemeinsam können wir Vereinbarungen treffen, auf was wir in nächster Zeit besonders achten wollen.

Auch im täglichen Miteinander kommt es häufig vor, dass Informationen ausgetauscht werden müssen. „Heute geht mein Kind mit seiner Freundin heim“; „wir benötigen neue Windeln“; „mein Kind kann heute nicht kommen“. Das alles und noch viele andere Dinge können Sie gerne morgens und mittags mit uns besprechen, aber Sie können uns gerne aber auch eine Nachricht über unsere Eltern- App zukommen lassen.

### **Information/ Beratung**

Um unsere Arbeit den Eltern transparent zu machen, nutzen wir viele unterschiedliche Kanäle. Der wichtigste dabei ist der persönliche Austausch und Kontakt. Also bitten scheuen Sie sich nicht, liebe Eltern, in einem persönlichen Gespräch uns ihr Anliegen anzuvertrauen und gemeinsam nach einer Lösung zu finden. Sie sind die Experten für Ihre Kinder und wir die Fachkräfte zum Thema Erziehung. Und wenn wir dann doch einmal Unterstützung von anderen Fachstellen benötigen, kennen wir die Anlaufstellen und vermitteln Ihnen die Kontaktdaten.

In regelmäßigen Elternbriefen informieren wir über das Geschehen in den jeweiligen Gruppen und der gesamten Einrichtung:

- Termine
- Schließtage
- Personalsituation
- Andere wichtige Dinge und Informationen

## **Elternmitwirkung**

*Eltern und Erwachsene sind eingeladen sich aktiv zu beteiligen*

Eltern sind unsere wichtigsten Partner. Sie sind dazu eingeladen sich an allem zu beteiligen, was in unserer Kita geschieht. Ihre Erfahrungen und unser pädagogisches Fachwissen können sich hervorragend ergänzen. Wir sind offen für Ideen, Vorschläge, und Kritiken und suchen gemeinsam mit ihnen nach Vereinbarungen.

Zu unserer Elternarbeit zählen außerdem:

*Elternausschuss:*

Im Herbst, alle zwei Jahre, wird aus jeder Gruppe ein Elternvertreter-In gewählt. Dieser Ausschuss steht im ständigen Kontakt zur Leitung. Er setzt sich als Ziel die Zusammenarbeit zum Wohle aller Kinder und Eltern zu gewährleisten.

*Elternabend:*

Info Elternabende der einzelnen Gruppen finden zu Beginn der Kindergartenjahre statt.

Zusätzlich bieten wir, bei Bedarf, auch einmal im Jahr einen Themen Elternabend mit Referenten an.

Zeigen sie keine Scheu diese zu besuchen. Sie finden auch zu Gunsten der Kinder statt.

*Förderverein:*

Der Förderverein der Kita ist ein gemeinnütziger Verein und hat den Zweck für eine verbesserte Sachausstattung und für Projekte die notwendigen Mittel zu beschaffen und bereit zu stellen. Eine Mitgliedschaft zahlt sich auch für ihr Kind aus, auch durch ihre aktive Mithilfe an Veranstaltungen unterstützen sie uns. Es

macht nicht nur Arbeit, sondern auch Spaß Dinge gemeinsam auf die Beine zu stellen und am Ende den Erfolg für die Kinder zu sehen. Kommen sie vorbei, machen sie mit!

## **Beschwerdemanagement**

Es ist unser Bestreben, zufriedenstellende Leistungen zu erbringen, die den Bedürfnissen der Kinder und Eltern entsprechen.

Trotzdem kann es immer mal wieder zu Abweichungen unserer vorhergesehen Leistungsqualität kommen. Zur Wiederherstellung der Zufriedenheit aller Beteiligten wenden wir unser Beschwerdemanagement an.

Wir nehmen Beschwerden und Anregungen als Anlass und Aufforderung zur Verbesserung unserer Arbeit. Der sorgfältige Umgang mit Beschwerden und Anregungen gewährleistet die dauerhafte Zufriedenheit.

Die Eltern haben die Möglichkeit ihr Anliegen (Anregung und Beschwerde) gegenüber den pädagogischen Fachkräften zu äußern.

Jedes Anliegen wird sorgfältig festgehalten und gemeinsam eine Lösung gesucht.

Unser Ziel ist es die Zufriedenheit aller Beteiligten zu erreichen.

## **Regeln für Kinder und Erwachsene**

Das Zusammenleben in unserer Einrichtung bedarf bestimmter Regeln, die für alle Erwachsenen und Kinder wichtig.

### Regeln für Kinder:

- Entsprechend unseres Grundsatzes der „Begegnung auf Augenhöhe“ nehmen wir die Kinder als wertgeschätzte und geachtete Personen ernst und beteiligen sie an der Mitgestaltung und der Mitwirkung unseren täglichen Tuns.
- Kinder sind dazu in der Lage, bestimmte Entscheidungen und Verantwortungen zu übernehmen. Wir beschließen mit den Kindern Aufgaben und Pflichten, Regeln für das Miteinander in unserer Einrichtung und unterstützen sie in der Umsetzung.

- Dennoch gibt es bestimmte Regeln, die für unsere alltägliche Arbeit zur Gewährleistung der Sicherheit unumgänglich sind. Solche Regeln werden mit den Kindern gemeinsam besprochen und verwirklicht.

#### Regeln für Erwachsene:

- Regeln, auch für unser Personal, werden in der Teamsitzung gemeinsam erarbeitet und diskutiert. Ergebnisse werden dann an die Eltern weiter gegeben bei Aufnahmegesprächen, während der Eingewöhnung, durch E-Mails oder Eltern-App, durch Aushänge, im persönlichen Gespräch und bei Elternabenden.

### **Entwicklung und Einsatz von Verfahren zur Selbst- und Fremdevaluation**

Die Vorgaben an die Qualität unserer Arbeit sind im KTK- Gütesiegel festgelegt. Im Jahre 2014 haben wir „SPeQm“, das Qualitätsmanagement des Bistums Speyer in unserer Kindertagesstätte eingeführt und schrittweise implementiert. Im Jahre 2020 wurden wir evaluiert und mit dem Qualitätsbrief des Speyrer Qualitätsmanagement ausgezeichnet.

### **Analyse von Prozess-, Struktur- und Ergebnisqualität**

Uns ist es wichtig, dass wir alle Prozesse dokumentieren, planen und nach der Durchführung reflektieren. Alle Prozesse wurden in ihrer Wirksamkeit analysiert und gemeinsam die Ziele festgelegt. So haben wir einen „roten Faden“, und Orientierung für alle Mitarbeitenden, die Prozesse und die erreichten Ziele wahrzunehmen.

### **Weiterentwicklung der Qualität der Einrichtung**

Qualitätsmanagement ist ein Kreislauf, ganz nach dem PDCA- Zyklus, dem wir auch unsere Prozesse unterziehen. Deswegen reflektieren wir uns jährlich in einem Qualitätsgespräch gemeinsam mit unserem Träger und überprüfen, ob wir unsere Ziele erreicht haben und wo wir Prozesse verändern müssen, damit wir sie erreichen. In diesem Gespräch legen wir dann auch jährlich die Ziele fürs kommende Jahr fest.

### **Aussagen zum Thema Datenschutz**

Der Umgang mit personenbezogenen Daten in katholischen Kindertageseinrichtungen ist durch das Gesetz über den Kirchlichen Datenschutz geregelt. Die Rechtsgrundlage der Verarbeitung von personenbezogenen Daten der Eltern und des Kindes ist durch den Abschluss eines Betreuungsvertrages und der damit verbundenen Anerkennung der bistumsweit gültigen Kita-Ordnung gegeben.

Insbesondere die Verarbeitung der personenbezogenen Daten im Rahmen der Bildungs- und Entwicklungsdokumentation, ist durch die Kita-Ordnung geregelt. Dazu gehören in der Regel Beobachtungsbögen, Protokolle, Fotos und selbst erstellte Materialien des betreffenden Kindes.

Mit der Aufnahme des Kindes in die Kindertageseinrichtung und dem Abschluss des Betreuungsvertrages informieren wir die Eltern schriftlich über ihre Rechte zum Datenschutz. Wir händigen ihnen dazu das Informationsblatt zur Erhebung von personenbezogenen Daten gemäß §§ 14,15 KDG aus, in dem erläutert wird, zu welchem Zweck die Daten des Kindes und dessen Eltern verarbeitet werden.

Die Weitergabe von personenbezogenen Daten (z. B. Informationen aus den Bildungs- und Entwicklungsdokumentationen) an andere Stellen (z. B. die Grundschule, Logopädie, ...) erfolgt nur mit der Einwilligung der Eltern. Wir weisen die Eltern darauf hin, dass sie die Einwilligung zur Datenweitergabe jederzeit und ohne Angabe von Gründen widerrufen können.

Eine weitergehende Nutzung von Bildern und Daten außerhalb der Kindertageseinrichtung, z. B. für Zwecke der Öffentlichkeitsarbeit, setzt eine schriftliche Einwilligung der Eltern voraus. Diese müssen, wie in der Einwilligungserklärung zur Veröffentlichung von Foto-, Film- und Tonaufnahmen vorgesehen, über den genauen Zweck informiert werden und ihre Einwilligung schriftlich erteilen. Wir achten darauf, dass Gruppenbilder nur veröffentlicht werden, wenn alle Einwilligungen der abgebildeten Eltern vorliegen.

Verlässt das Kind die Einrichtung, so sind den Eltern das Portfolio des Kindes und andere Unterlagen mit personenbezogenen Daten des Kindes (z. B. Protokolle der Entwicklungsgespräche) auszuhändigen. Mit der Übergabe der Daten, werden die Eltern informiert, dass Sie die Verantwortung für die weitere Verarbeitung der Daten tragen. Die digitalen Kopien der übergebenen Daten sind zeitgleich auch auf den digitalen Medien zu löschen.

### **Personalkonzept**

Nach den Bestimmungen des Landesjugendamtes beschäftigen wir in unserer Kindertagesstätte ausschließlich pädagogisches Fachpersonal. In jeder Gruppe sind Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen aber auch eine französische Fachkraft.

Zusätzlich zu ihrer pädagogischen Ausbildung haben verschiedene Fachkräfte noch Zusatzqualifikationen erworben. Diese sind u. a. Fachkraft für Krippenpädagogik, Fachkraft für offene Arbeit, Psychomotorikerin mit Zusatzqualifikation im Erlebnisraum Natur

Jede/r Mitarbeitende hat die Möglichkeit, sich nach seinen Wünschen und Interessen weiterzubilden. Wir nutzen dazu ein vielfältiges Angebot an Fortbildungsmöglichkeiten im Bistum Speyer aber auch saarlandweit. Am Anfang eines jeden Kita- Jahres ermitteln wir gemeinsam, welche Fortbildungsthemen in unserer Einrichtung relevant sind, damit wir allen Bildungsbereichen aber auch allen weiteren Anforderungen an unsere Arbeit gerecht werden können. Danach wählt dann jede Fachkraft, die Fortbildung aus, die für sie passt. Nach dem Besuch der Fortbildung reflektieren wir im Team die Inhalte und suchen nach Möglichkeiten, die Inhalte in unserer Kita umzusetzen.

Zudem organisieren wir auch regelmäßig Fortbildungen für das gesamte Team. Themen, die für alle wichtig sind, kann man so viel besser umsetzen.

### **Planung der pädagogischen Arbeit ( Großteams/ Kleinteams)**

Die Arbeit in der Kita beschränkt sich nicht nur auf die unmittelbare Arbeit mit den Kindern. Um einen reibungslosen Ablauf in unserer Einrichtung sicherzustellen, braucht es auch Zeiten, in denen die Fachkräfte Gelegenheit haben sich auszutauschen, miteinander zu planen und zu reflektieren. Im wöchentlichen Rhythmus setzen sich alle Mitarbeiterinnen zur Teamsitzung zusammen. Themen sind:

- Planung und Vorbereitungen
- Fallbesprechungen
- Reflexion und Austausch über die pädagogische Arbeit
- Teambildende Maßnahmen
- Arbeit am Qualitätsmanagementsystem

## **Dienstplangestaltung**

Um den Kindern kontinuierliche Bezugspersonen gewährleisten zu können, bedarf es eines festgelegten Dienstplanes. Jede Mitarbeiterin hat zusätzlich zurzeit am Kind auch noch Zeiten für Elterngespräche, Fortbildungen und auch Vorbereitungszeiten für Aktivitäten und Projekte zur Verfügung.

Krankheitsfälle und Urlaube bedeuten den Ausfall von Mitarbeiterinnen an einzelnen Tagen. Um dennoch die Aufsichtspflicht und das Wohl der Kinder gewährleisten zu können, haben wir, gemeinsam mit dem Träger, einen Maßnahmenkatalog entwickelt. Dieser gibt uns einzelne Schritte vor, je nachdem wieviel Personal ausfällt. In gegeben Fällen werden wir Sie als Eltern natürlich zeitnah und transparent informieren.

*Als Kindertagesstätte sind wir Teil der politischen und kirchlichen Gemeinde. Daher halten wir Kontakt zu ihren Gremien, Institutionen und Vereinen. So schaffen wir tragfähige Netzwerke, um die gesellschaftlichen Entwicklungen mitzugestalten und erweitern dabei unsere eigene Fachkompetenz.*

### **Zusammenarbeit mit der obersten Landesjugendbehörde und dem zuständigen Jugendamt**

Der intensive Kontakt und die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt gestalten sich folgendermaßen:

- Meldungen und Hilfe bei familiären Problemen
- Meldungen und Hilfe bei Personalmangel
- Meldungen und Hilfe bei Verdachtsfällen

### **Zusammenarbeit mit der Frühförderung**

Bei Kindern mit besonderen Bedürfnissen stehen uns die Mitarbeitenden von Frühförderstellen, wie zum Beispiel der Caritas, zur Seite. Mit ihrer Hilfe können wir Entwicklungsverzögerungen aufspüren und entgegen wirken. Regelmäßig kommen dazu Fachkräfte in die Einrichtung, um gezielt mit diesen Kindern zu arbeiten, um sie auch in ihrer Entwicklung zu beobachten und zu begleiten. Dabei ist auch ein regelmäßiger Austausch von Kita, Elternhaus und Frühförderstelle sehr wichtig.

### **Kontakt mit Tagespflegepersonen**

Da der hohe Bedarf an Krippenplätzen nicht allein durch Gemeinschaftseinrichtungen gedeckt wird, sondern auch viele Kinder unter drei Jahren eine Tagesmutter besuchen, ergibt es sich immer mal wieder, dass wir auch mit den hiesigen Tagespflegepersonen in Kontakt kommen. Diese kommen zu uns, um sich uns vorzustellen oder uns über freie Plätze bei ihnen

zu informieren. Im Bedarfsfall können wir somit auch Eltern, die auf der Suche nach einem Betreuungsplatz sind, dorthin verweisen.

### **Zusammenarbeit mit Schulen**

Immer wieder erhalten wir Anfragen von Schülern und Schülerinnen verschiedenster Schulformen, um ein Praktikum bei uns zu absolvieren. Entsprechend unserer Möglichkeiten, versuchen wir dem nachzukommen. Dabei erhalten die Jugendlichen einen Einblick in unseren Alltag und können somit zum ersten Mal in die Berufswelt schnuppern. Dabei sind wir auch mit den zuständigen Lehrern im Austausch.

### **Zusammenarbeit mit Vereinen und weiteren Institutionen**

Vereine und auch Institutionen wie die Bücherei, u.ä. sind für uns immer wieder wichtige Anlaufstellen im Sozialraum, mit denen wir uns vernetzen. Wir freuen uns auf regelmäßige Besuche, um unser Dorfgeschehen selber kennen zu lernen aber auch um dort aktiv mitzuarbeiten.

### **Familienbildung u.- beratung**

Die Familienbildungs- und Beratungsstellen senden uns regelmäßig Flyer und ihre Angebote zu. Wir machen diese den Eltern zugänglich, damit diese bei Bedarf von den Angeboten dieser Stellen Gebrauch machen können.

### **Zusammenarbeit mit der Fachberatung**

Maßnahmenplan bei personellen Engpässen entwickelt. Je nachdem wie hoch der Personalausfall ist, kann es zu verschiedenen Maßnahmen kommen.

- Aushelfen von Kolleginnen in einer anderen Gruppe
- Streichung der Verfügungszeiten
- Zusammenlegung von Gruppen
- Kürzung der Öffnungszeiten bzw. Schließung der Einrichtung  
Dies geschieht nur nach Anweisung des Landesjugendamtes und wird den Eltern so schnell wie möglich mitgeteilt.